Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

den Vordergrund gerückt. Gewiß bezeichnet auch Eugippius in seiner Vorrede als Zweck seiner Aufzeichnungen, „daß die vielen Wunder des heiligen Severin nicht sollten verborgen bleiben“ [1]), und gleichwohl erklärt er, als er die Heilung des Armgeschwürs des Mönches Ursus erzählt, „um nicht in eine widerliche Weitschweifigkeit zu verfallen, mag es genügen, diese eine von den Heilungen an den Seinen erzählt zu haben“ [2]).

Als er von den Wundern am Grabmal des Heiligen berichtet, ruft er aus: „Jedoch alle aufzuzählen würde zu weit führen“ [3]). — — „Für uns mag es genügen, von den unzähligen Wundertaten und Heilungen, die bei seinem Begräbnis geschehen sind, drei berichtet zu haben“ [4]).

Man wird im allgemeinen die Wundererzählungen der Heiligenleben in zwei Klassen einteilen können: die eine enthält nur Kopien biblischer Wunder, die andere aber sagenhafte Ausschmückungen wirklicher Geschehnisse, und der historische Quellenwert eines Heiligenlebens bemißt sich dann darnach, welche dieser beiden Arten von Wundergeschichten in ihm vorherrscht. Es wird immer die quellenanalytische Aufgabe des Historikers sein, aus der sagenhaften Form den geschichtlichen Kern herauszuschälen und die wundermäßigen Bestandteile der überlieferten Erzählung auszuschalten [5]), wobei dann allerdings die Gefahr vorliegt, vor der Bernheim mit Recht warnt, „daß man unter Verwerfung alles dessen, was unwahrscheinlich erscheint, einzelne Angaben nach Gutdünken als historische Tatsachen annimmt“ [6]). Wir heutzutage

---

[1]) Eugippii epistola 1: tanta per beatum Severinum divinis effectibus celebrata non oportere celari miracula (p. 1, 12).

[2]) Vita cap. 38, 2: hoc unum de domesticis sanitatibus narrasse sufficiat, prolixi operis fastidia declinando (p. 46, 22).

[3]) Cap. 46, 3: qua celebritate multi langoribus diversis afflicti, quos recensere longum est, receperunt protinus sanitatem (p. 54, 21).

[4]) Cap. 46, 6: verum multis plura scientibus sufficiat tria de innumeris, quae in ingressu eius gesta sunt, beneficiorum virtutumque retulisse miracula (p. 55, 16). Dahin gehört auch jene Bemerkung des Eugippius über seinen Meister anläßlich der Weihe und Aufnahme der Gervasius- und Protasiusreliquien in cap. 9, 3: quo loco martyrum congregavit sanctuaria plurimorum, quae tamen praeeunte semper revelatione promeruit, sciens adversarium saepe subripere sub nomine sanctitatis (p. 21, 13). Wohl eine der ältesten Stellen, die Vorsicht gegen um sich greifenden Reliquienschwindel predigt.

[5]) Vergl. Sommerlad, Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kirche in Deutschland I 179.

[6]) Bernheim, Lehrbuch der historischen Methode 2. Aufl. 1894 S. 286, 3. und 4. Aufl. 1903 S. 465 Anm. 1.